

Vortrag

Mythen und Gegenmythen

Die römischen Katakomben in der konfessionellen Kontroverse des 17. Jahrhunderts

Dr. Ingo Herklotz, Philipps Universität Marburg



Seit dem späten 16. Jahrhundert stießen die römischen Katakomben erneut auf großes Interesse. Die Vertreter der katholischen Kirche erkannten in ihnen die heroischen Gedächtnisorte der Märtyrer aus den Zeiten der Christenverfolgung und verbreiten die vermeintlichen Katakombenreliquien als Mittel der Rekatholisierung über ganz Europa und nach Übersee. Im Laufe des 17. Jahrhunderts antwortete darauf ein protestantischer Gegenmythos, der den unterirdischen Grabstätten nicht nur ihre Verbindung zu den Märtyrern absprach, sondern selbst ihren christlichen Ursprung in Zweifel stellte. Dieser polemischen Theorie zufolge dienten die frühen Friedhöfe in erster Linie als Bestattungsorte der heidnischen Unterschicht und den römischen Slaven. Selbst die christliche Archäologie der neueren und neuesten Zeit hat die hier zu beschreibende Kontroverse nicht völlig beilegen können.